

Ikarion.

(Zu S. 399.)

Von mehreren Seiten werde ich darauf aufmerksam gemacht, dass die Lage des attischen Demos Ikaria bereits vor einigen Jahren durch eine glückliche Entdeckung Milchhöfers, welche bald darauf durch die von der Amerikanischen Schule in Athen veranstalteten Ausgrabungen ihre volle Bestätigung fand, bestimmt worden ist (vgl. Berl. Philol. Wochenschr. 1887 S. 770 f., 1888 S. 228 und 354). Ikaria lag darnach in einer kleinen von waldigen Höhen eingeschlossenen Ebene am Nordostabhänge des Pentelikon (vgl. Karten von Attika XII [Nordrand] und XIX [Südrand], Erläuternder Text, Heft III S. 33 und 56). Der Name Dionysos haftet bis zum heutigen Tage an der Stelle selbst, wie auch an dem nördlich davon sich bis zu einer Höhe von 649 m

erhebenden Berge. In diesem würde man somit das Ikariongebirge wiederzuerkennen haben. Betrachtet man dagegen die neu hinzukommende Erwähnung desselben bei Apollodor, welche ich auf die Kyprien zurückgeführt habe, so wird es wahrscheinlich, dass in jenen alten Zeiten die Grenzen dieses Gebirges nicht so eng gezogen waren. Wie sollte die Sage von der Jagd Agamemnons gerade an diesem einzelnen durch nichts vor den umliegenden Höhen ausgezeichneten Berge haften, der zudem von Aulis aus nur dann bequem zu erreichen war, wenn man in Marathon landete und über das heutige Vrana ins Innere vordrang? Alles dies führt auf die Vermuthung, dass ursprünglich ein grösseres Gebiet der im Nordosten Attikas nach der böotischen Grenze sich hinziehenden Höhen den Namen des Ikariongebirges führte. Dass übrigens in diesen Gegenden auch noch in späterer Zeit die Jagdgründe Attikas lagen, beweist die bekannte Stelle des Pausanias (I 32, 1), in welcher er neben dem Marmor des Pentelikon und dem Honig des Hymettos den Wildreichthum des Parnes (παρεχομένη θήραν συῶν ἀγρίων καὶ ἄρκτων) rühmt.